



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 01.01.2016 08:55 Uhr | Dietmar Röttger

Ein frohes und gesegnetes Neues Jahr

Guten Morgen!

Zunächst: Ein frohes und gesegnetes Neues Jahr! Wie oft wohl in dieser Nacht der gleiche Wunsch ausgetauscht wurde, direkt oder per SMS? Und auch in den nächsten Tagen wird dieser Wunsch noch immer wieder geäußert: Ein frohes und gesegnetes Neues Jahr.

Freude und Segen, zwei Wünsche, die von Herzen kommen. Zwei Wünsche im Hinblick auf diesmal sogar 366 Tage im neuen Jahr, also auf Zukunft, von der keiner weiß, was sie bringen wird. Was liegt vor mir in diesem neuen Jahr? Welche Überraschungen, fröhliche wie schreckliche, bringt dieses neue Jahr für mich? Wem werde ich begegnen? Wo werde ich sein am Ende dieses Jahres? Wer geht mit mir durch dieses neue Jahr? Das sind Fragen, die mir heute in den Sinn kommen, wenn ich einen Moment inne halte.

Mir kommt an diesem Neujahrstag ein Bild in den Sinn, für die vor mir liegende Zeit. Es ist ein winterliches Bild: eine Landschaft im Schnee, im Neuschnee. Die Wege und Felder sind unter einer weißen Decke verborgen. Alles sieht so frisch und unberührt aus. Mein Blick schweift in die Weite. Alles weiß und glatt. Dann setzte ich den ersten Schritt in den Schnee, sinke sanft ein und setze den nächsten. Schritt für Schritt entsteht eine Spur, meine Spur. Vorsichtig setze ich die Füße auf, denn ich kann nicht erahnen, was sich unter der Schneedecke verbirgt. Bleibt der Schnee fest, rutsche ich aus, breche ich ein? Ich blicke zurück und sehe meine Fußstapfen. Ich habe meine Spur schon auf den ersten Metern hinterlassen.

Genau so frisch und unberührt liegen auch die Kalendertage vor mir. Mit jedem Ereignis, mit jedem Termin werde ich hier meine Spuren hinterlassen. Und ich erahne, wie weitere Spuren gelegt werden in meinem Kalender. Mit dem, was bereits für 2016 geplant ist, habe ich schon eine Idee. Ob die Spur dann wirklich so aussieht, welche Spuren die eigene kreuzt oder ob Spurwechsel sich ereignen, werde ich am Ende des Jahres dann erkennen können.

Heute am Neujahrstag gilt mein Wunsch nach Freude und Segen: Freude, weil sich doch

jeder natürlich wünscht, dass die guten Dinge dieses Jahr überwiegen mögen, dass Leben sich in Lebensfreude besonders schön entfalten möge.

Und mit dem Segen verbinde ich, dass in allem Gottes Lebenskraft erfahrbar wird. Segen sagt das Gute zu, so wie das lateinische Wort "benedicere" wörtlich übersetzt heißt: "gut-sagen". Dabei reicht das Gute tiefer als bloß glückliche Stunden zu haben. Das Gute des Segens reicht bis in die schlimmen Erfahrungen, in Schmerz und sogar bis in den Tod. Segen erfahren heißt, Gottes Liebe und Nähe in der Bandbreite des Lebens zu erfahren.

Ein Lied mit dem Text von Dietrich Bonhoeffer bringt das für mich sehr deutlich zum Ausdruck: "Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar. So will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr." Die Aussichten für Bonhoeffer waren damals dunkel als er den Text verfasste. Er hat die Zeilen 1944 im Konzentrationslager geschrieben. Die Erinnerung daran, von guten Mächten, von Gott treu umgeben zu sein, ließ ihn trotz allem mit hoffnungsvollem und sicherem Schritt in die Zukunft gehen.

Ein frohes und gesegnetes neues Jahr meint nichts anderes als Freude am Leben und Segen für das Leben, Segen, der bis in die dunklen Tiefen des Lebens reicht, auf das das Leben gut werde. Vielleicht kann ich am Ende dieses noch neuen Jahres dann auch im Rückblick Gottes Spuren erkennen?

Darauf vertraut Ihr Pfarrer Dietmar Röttger aus Hüsten.

?